

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

160 (7.4.1915) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Siele- und Sammlerstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Wfa.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 65 Wfa. monatlich.
Preis im Haus geliefert:
unterjährlich Mk. 2,50,
auswärts: bei Abholung
am Postschalter Mk. 1,80.
Durch den Briefträger täglich
5mal ins Haus gebt. Mk. 2,52.
8stellige Nummern 5 Wfa.
Schwere Nummern 10 Wfa.

Anzeigen:
Die Kolonietheile 25 Wfa., die
Reklametheile 70 Wfa., Reklama-
men an 1. Stelle 1 Wfa. p. Zeile
Bei Wiederholungen tarifreduziert, wobei
bei Abnahme von 1000 Zeilen, bei
größeren Beträgen und bei son-
stigen Umständen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Hiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgemeine
Politik und Feuilleton: Anton
Adolph, für badiische Politik,
Kataster, bad. Chronik und den
allgem. Teil: H. Frhr. v. Seiden-
dorf, für den Anzeigenteil:
H. Rindspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage:
46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Zwillingen-Rotations-
maschinen neuesten Systems
in Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
27500
Abonnenten.

Nr. 160.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 7. April 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 7. April, vor-
mittags. Amtlich.

Die von uns vorgestern besetzten Gehöfte von Drie-
Grachon, die der Feind mit schwerer Artillerie und
Minenwurfgeschossen zusammenschoss, wurden deshalb gestern
abgegeben.

In den Argonnen brach ein Angriff im Feuer
unserer Jäger zusammen.

Nordöstlich von Verdun gelangte ein französischer
Vorstoß nur zwischen unsere Vorstellungen. Westlich
und südöstlich von Verdun scheiterte eine Reihe von
Angriffen unter außerordentlich schweren Ver-
lusten.

An der Combres-Höhe wurden zwei fran-
zösische Bataillone durch unser Feuer aufgerie-
ben. Bei Billy gingen unsere Truppen zum Gegen-
angriff vor und warfen den Feind in seine alten
Stellungen zurück. Auch bei Aprémont hatte der
Feind keinen Erfolg. Ebenso sind andere französische
Angriffe bei Flizeu völlig gescheitert. Zahlreiche
Tote bedecken das Gelände vor unserer Front, deren Zahl
sich noch dadurch vermehrt, daß die Franzosen die in ihren
eigenen Schützengräben Gefallenen vor die Front ihrer
Stellungen warfen.

Am Westrande des Priester-Waldes schlug eines
unserer Bataillone im Bajonettkampf starke Kräfte des
13. französischen Regiments zurück.

Am Hartmannsweilerkopf wird seit gestern
Nachmittag trotz starken Schneesturmes gekämpft.
Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.L.B. Paris, 7. April. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht
von gestern Abend 11 Uhr: Der Tag war durch beachtenswerte Fort-
schritte unsererseits gekennzeichnet. Westlich Verdun besetzten wir das
Dorf Gussainville und die Bergkuppe auf dem Rücken, die den Lauf
des Orne-Flusses beherrschen. Weiter südlich rückten wir in der Rich-
tung Maizeran vor. Im Walde von Billy und im Bréle-Walde be-
haupteten wir unsere Gewinne und eroberten neue Schützengräben.
Im Priester-Walde wurden neue Fortschritte erzielt. Aus Aussagen
Gefangener geht hervor, daß im Laufe der letzten Angriffe am süd-
lichen Westrande sechs Bataillone nacheinander vernichtet wurden. (?)
Südöstlich Hartmannsweiler nahmen wir eine Kuppe, die dem eine
Brigade befehligten deutschen Obersten während des Kampfes am 26.
März als Kommandoposten diente. Wir rückten jenseits der Kuppe
vor und machten Gefangene.

Pour le mérite für Generaloberst v. Klud.

— Berlin, 6. April. Wie der „Vol.-Anz.“ berichtet, hat
der Kaiser dem Generalobersten v. Klud, dessen Heilung einen
günstigen Verlauf nimmt, den Orden „Pour le mérite“ ver-
liehen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 7. April, vor-
mittags. Amtlich.

Bei einem Vorstoß im russischen Gebiet nach Andrze-
jewo, 30 Km. südöstlich von Nemel vernichtete unsere
Kavallerie ein russisches Bataillon, von dem der
Kommandeur, 5 Offiziere, 360 Mann
gefangen, 120 getötet und 150 schwer verwundet
sind. Ein anderes russisches Bataillon, das zur Hilfe eilte,
wurde zurückgeschlagen. Wir verloren sechs Tote.

Russische Angriffe östlich und südlich von Cal-
varia, sowie gegen unsere Truppen östlich von Augustow
wurden abgewiesen.
Sonst ereignete sich auf der Ostfront nichts Wesentliches.
Oberste Heeresleitung.

Vom österr.-serbischen Kriegsschauplatz.

L.A. Wien, 7. April. Aus Triest wird gemeldet, daß
Serbien in der Zwischenzeit keine Armee reorganisierte und
vorwiegend mit Hilfe Frankreichs sein Kriegsmaterial er-
gänzte. Alles sei zu einer neuen Offensive vorbereitet. Das
Abebersten der Karpaten durch die Russen werde das
Signal dazu geben. Dazu wird aus Kisch nach Sofioter Mel-
dungen berichtet, daß Serbien alle Jahresklassen, sogar die
Männer im Alter von 60 Jahren, zum Dienst in der Front
einberufen habe. Bisher betragen die serbischen Verluste an
25 000 Tote und 60 000 Verwundete, von wovon letzteren aller-
dings bereits ein großer Teil wieder als diensttauglich einge-
reicht sei. (D. Tagesztg.)

Sonstige Meldungen.

W.L.B. Amsterdam, 7. April. Hier eingetroffene ameri-
kanische Blätter bringen folgende Nachricht der „Associated
Press“ aus Seattle vom 23. März: 18 weittragende Geschütze,

amerikanisches Fabrikat, die der russischen Armee über
Wladivostok geliefert werden sollen, warten in Vancouver
auf die Verladung, ebenso 384 Lastautomobile. Die Geschütze
sind von demselben Typ wie die früher versandten, die wahr-
scheinlich bei der Belagerung von Przemyśl verwendet
wurden.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

„U 29 untergegangen?“

W.L.B. Berlin, 7. April. S. M. Unterseeboot
„U 29“ ist von seiner letzten Unternehmung bisher nicht
zurückgekehrt. Nach einer von der britischen Admiralität
ausgehenden Nachricht vom 26. März soll das Boot mit
der ganzen Besatzung untergegangen sein. Das Unter-
seeboot muß darnach als verloren betrachtet werden.
Der stellvertretende Chef der Admiralität: gez. Behnde.

Wenn es sich bewahrheitet, was die britische Admiralität erklärt,
daß das deutsche Unterseeboot U. 29 unterging, so wird dieser Verlust
bei uns überall mit schmerzlichen Gefühlen, ob auch mit der alten,
mutigen Fassung getragen werden. Denn immer müssen wir darauf
vorbereitet sein, daß bei den gefährlichsten Unternehmungen zur
See uns neben den zahlreichen Erfolgen auch einmal ein Rückschlag
trifft und ein U-Boot seine Kühnheit mit seinem Untergang befelegt.
Daß es sich hier um ein besonders erfolgreiches tapieres deutsches
Schiff handelt, das durch eine Reihe von Torpedierungen britischer
Dampfer sich unter seinem heldenhaften Führer und seiner mutigen
Mannschaft durch einen gefährlichen Namen bei unseren Feinden er-
worben hatte, läßt uns den Verlust wohl schwer empfinden, aber es
ist uns zugleich ein neuer Beweis dafür, wie unsere braven Seeleute
gleich den Brüdern an der Front, ihr Leben gern und freudig für
das Vaterland hingeben.

Zur Versenkung des „Hermes“.

W.L.B. London, 7. April. „Daily News“ meldet über
die Versenkung der russischen Barke „Hermes“
durch „U 31“: Als das Schiff etwa 30 bis 40 Meilen von
Saint Katharine entfernt war, eripähte die Besatzung
ein Unterseeboot, das sich von rückwärts näherte. Das
Unterseeboot fuhr sehr schnell und feuerte zur War-
nung Geschütze ab. Der Kapitän des Unterseebootes
forderte die Barke auf, Flagge zu zeigen, und befahl, als
er sah, daß es russischer Nationalität war, der Besat-
zung, binnen zehn Minuten das Schiff zu verlassen.
Der Kapitän der Barke wurde eingeladen, an Bord
des Unterseebootes zu kommen. Bomben wurden an Bord
des „Hermes“ gelegt und zur Explosion gebracht. Das
Schiff sank nach wenigen Augenblicken.

Das Rettungsboot wurde vierzig Minuten von dem
Unterseeboot geschleppt, bis der Dampfer „Oli-
vin“ in Sicht kam, der dann torpediert wurde.

Zum Fall „Belridge“.

W.L.B. Kopenhagen, 7. April. Das Nisau-Bureau mel-
det aus Chrestiania: Die Sachverständigenkommission zur
Untersuchung der Ursachen der Havarie des norwegischen
Dampfers „Belridge“ erstattete vor einiger Zeit einen
Bericht, der dem Ministerium des Äußern und dem Verlei-
dungsministerium vorgelegt wurde. Die Sachverständigen-
kommission ist, wie das Blatt „Socialdemokraten“ mitteilt,
einstimmig zu dem Ergebnis gelangt, daß die „Belridge“ von
einem deutschen Torpedo getroffen wurde. Die Beschädigung
des Schiffes ist sehr erheblich. Die Ausbesserung wird wahr-
scheinlich eine Viertelmillion Kronen kosten. Voraussichtlich
wird die Regierung die Angelegenheit der deutschen Regie-
rung übermitteln.

Der sonstige Krieg zur See.

W.L.B. Amsterdam, 7. April. Hier eingetroffenen ameri-
kanischen Blätter zufolge meldet die „Associated Press“ aus
Santiago de Chile vom 24. März: Obwohl die chilenische
Regierung keine amtliche Erklärung zu der Behauptung ab-
gegeben hat, daß der deutsche Kreuzer „Dresden“ sich in
chilenischen Gewässern befand, als er auf der Höhe von Juan
Fernandez von britischen Kriegsschiffen zerstört wurde, wird
dies allgemein für richtig gehalten. Die Presse fordert ein-
stimmig, daß Chile von England Genugtuung verlangen soll
und betont, daß die Regierung strikteste Neutralität genährt
habe.

Keine Vorräte aus neutralen Ländern.

W.L.B. Washington, 7. April. Die Zollbehörden von
Newport hatten berichtet, daß britische Kreuzer Kohlen und
Lebensmittel aus Schiffen, die von Newport ausgereist seien,
aufgenommen hätten. Darauf teilte der Admiral der eng-
lischen Flotte dem englischen Botschafter Springrice mit, daß

die Schiffe durchaus keine Vorräte aus amerikanischen Häfen
empfangen hätten. Vorräte seien im Ueberfluß in Halifax
und Bermuda erhältlich, aber da die Kriegsschiffe häufig
abgelöst werden, bringen sie selbst Vorräte mit. Der Bot-
schafter teilte dies dem Staatsdepartement mit und fügte
hinzu, daß die britischen Kriegsschiffe Befehl erhalten hätten,
keine Vorräte aus neutralen Häfen einzunehmen.

Der Kampf um die Dardanellen.

— Rotterdam, 6. April. Der Korrespondent des „Daily
Chronicle“ in Tenedos meldet, daß die Unterbrechung der
Aktion der Verbündeten fortan gegen die Dardanellen noch
einige Wochen fortauern werde. Dann aber werde ein ent-
scheidender Angriff folgen. (M. N. N.)

Japan und China.

W.L.B. London, 7. April. Der Korrespondent des „Daily
Telegraph“ in Peking meldet: Der gefährlichste Punkt der
Verhandlungen zwischen Japan und China ist, wie man an-
nimmt, glücklich überwunden. Als Beweis für die günstige
Gestaltung der Dinge führt der Korrespondent an, daß ein
japanischer Trupentransportdampfer, der für Taku bestimmt
war, die territorialen japanischen Gewässer gar nicht verließ
und die Truppen wieder ausgeschifft wurden.

W.L.B. London, 7. April. Die „Times“ meldet aus
Peking vom 4. ds. Mts.: Die gestrige Konferenz befaßte
sich mit Einzelheiten über das Abkommen bezüglich der
Mandschurei. Die Sitzung verlief ohne Schwierigkeiten. Der
Korrespondent des Blattes fügt hinzu:

Die Neutermeldung über eine Unterredung mit dem
japanischen Ministerpräsidenten Grafen Duma hat großes
Interesse erweckt, steht aber so wenig im Einklang mit der
Tatsache, daß die Richtigkeit bezweifelt werde. Es stehe zwei-
fellos fest, daß mehrere der japanischen Forderungen die China
überreicht wurden, mit dem Prinzip der offenen Tür und der
Gleichberechtigung unvereinbar seien und die britischen Inter-
essen berührten. Man erwarte jedoch, daß Japan seine Hal-
tung ändern werde, und hoffe, daß die Mitteilungen über
Dumas Standpunkt wenigstens annähernd korrekt seien.

Inzwischen seien die Zeiten in China kritisch geworden,
die Regierung habe den Zivil- und Militärbehörden die
strengsten Befehle erteilt, alles zu vermeiden, was Japan
als Vorwand dienen könne. Die bisherigen antijapanischen
Rundgebungen seien geringfügig gewesen und sofort unter-
drückt worden. Die Feinde der Regierung seien jedoch zahl-
reich und die Anwesenheit größerer Abteilungen japanischer
Truppen in den vier verschiedenen Provinzen gebe dauernde
Reibungsmöglichkeiten; ehe nicht die neu herangebrachten
Truppen entfernt seien, könne man keine Abnahme der
Spannung erwarten.

Die Lage in Portugal.

Unruhen in Portugal.

— Lissabon, 6. April. Hiesige Blätter melden aus Lissabon,
daß auch in Caldas da Rainha während der Prozession ernste
Unruhen ausgebrochen seien. Es seien Bomben auf die Menge
geworfen worden, durch die zahlreiche Personen verletzt wor-
den seien. (Frl. Ztg.)

Die Monarchisten in Portugal.

Sch. Mailand, 7. April. (Privattelegr.) Die Zeitung
„Giberal“ meldet: In Braganza, in Chaves und
Braga haben portugiesische Monarchisten die
Monarchie proklamiert. Der Präsident hat
abermals die Verfassungsgarantien zeitweilig
aufgehoben.

Aus Amerika.

W.L.B. London, 7. April. „Central News“ melden aus
Washington: Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes hat
mit der Elektro-Boat-Comp. einen Kontrakt unterzeichnet zur
Lieferung eines neuen Unterseebootes, das als größtes seiner
Art zweihundert Fuß lang, 18 Fuß breit und 1000 Tonnen
Wasserverdrängung haben soll. Das Schiff soll durch Dieselmotoren
angetrieben werden, auf der Oberfläche eine Schnelligkeit
von 25 Knoten und unter Wasser eine solche von 10 bis
12 Knoten haben. Die Ausrüstung wird geheim gehalten.
Das Unterseeboot wird noch eine besonders große Anzahl
Lancierrohre führen.

Neueste Nachrichten.

W.L.B. London, 7. April. „Daily Telegraph“ meldet
aus New York: In dem entsetzlichen Sturm, der seit
Samstag an der Atlantischen Küste wütet, sind etwa
60 Schiffe verloren gegangen, unter ihnen (wie schon
gemeldet) der Hollanddampfer „Prins Maurits“. Der
Hochseeschleppdampfer „Edward Luckenbach“ aus New-
York sank mit 16 Mann Besatzung bei Virginia Cape.
Drei Schoner sind an der Küste aufgelaufen.

Badische Chronik.

Manuskript, 7. April. Am Karfreitag wollte ein Landwirt seinen Acker mit Gerste bepflanzen. Den Wagen ließ er am Wege stehen, um den Acker zu eggen. Zu seinem großen Schrecken machte er nach seiner Rückkehr die Wahrnehmung, daß sämtliche Saatgetreide, nahezu zwei Zentner, vom Wagen gestohlen war.

Reichshausen (Amt Weinheim), 7. April. Der Voranschlag für 1915, der in Einnahme mit 19 000 M. und in Ausgabe mit 38 000 M. abschließt, sodas rund 20 000 M. durch Umlage aufzubringen sind, wurde vom Bürgerausschuß einstimmig genehmigt.

Kastatt, 7. April. Wie in der letzten Gemeinderatsitzung mitgeteilt wurde, hat die Vereinsbank dem Gemeinderat zur Verwendung für Hinterbliebenenfürsorge im Felde Gefallener den Betrag von 2000 Mark zur Verfügung gestellt. — An Stelle des verstorbenen Kaufmanns Albert Engert rückte Rechtsanwalt Karl Pletscher, zurzeit im Felde, in den Bürgerausschuß ein.

Freiburg i. B., 7. April. In den letzten Tagen wurde wieder ein falsches Zweimarkstück hier in den Verkehr gebracht. Es trägt das Wappen der Stadt Hamburg, die Jahreszahl 1911 und das Münzzeichen J. Weitere Merkmale sind: leichtes Gewicht, matter, dumpfer Klang und Hingerausich. Das Falschstück ist im Guß gut gelungen.

Müllheim, 7. April. Zu dem schon gemeldeten unheimlichen Bombenwurf durch einen feindlichen Flieger am Ostermontag abend wird ergänzend noch berichtet: Der Flieger erschien abends gegen 7 Uhr über Müllheim. Er warf Bomben ab, welche in der Umgebung des „Zubengalgen“ auf dem Wege nach Junzungen niederfielen. Die eine auf die Straße bei der Baumhölle fallende Bombe schlug direkt bei den dort spazieren gehenden Geschwistern Riegel ein, welche alle 3 auf der Stelle getötet wurden. Die beklagenswerten Opfer wurden zum städt. Spital verbracht. Die drei Geschwister waren hier in unserer Stadt seit Jahren Inhaberinnen eines Damenhutgeschäftes, das sich in der Werderstraße befand und erfreuten sich allgemeiner Achtung.

Evangelische Missionskonferenz für Baden.

Karlsruhe, 7. April. In der Kapelle des Evangelischen Diakonienhauses wurde heute vormittag die Missionskonferenz abgehalten, d. i. die Jahresversammlung der in Baden organisierten Freunde der Baseler evangelischen Mission.

Pfarrer Dr. Merion-Göttinger führte den Vorsitz und eröffnete nach einem Gebetsgottesdienst mit Gebet und durch Vorlesung zweier Bibelworte sowie mit kurzer Ansprache die Versammlung.

Der Inspektor der Baseler Missionsanstalt, Dipper, berichtete hierauf über den Stand des Baseler Missionswerkes. Er führte aus: Man fragt sich, darf man in unserer Zeit von dem Krieg abgehen und auf die Sache der Mission hinweisen? Darauf sei zu sagen: Wir müssen unser Vaterland lieben mit heiliger Liebe; eine heilige Liebe zum Werte der Mission schließt sich aber hierbei nicht aus. Die gegenwärtige Lage der Mission muß nach zwei Seiten hin beurteilt werden: nach der Wirkung des Krieges auf die Mission in der Heimat und auf die Wirkung der Mission draußen. Um das Interesse der Mission, was zu halten, hat die Baseler Mission seit einiger Zeit den „Heldentoten“ Oster, als früher, erscheinen lassen. In der Heimat hat der Krieg die Organisation der Mission auf das intensivste angefaßt. Man spürte den Krieg in dem Komitee-Zimmer zu Basel, in der Verwaltung der Missionsanstalt, im Büro des Heimatsinspektors, man spürt ihn in den Lehrläusen des Missionshauses, die plötzlich fast leer standen. Wir spüren den Krieg in den Missionsfamilien, ja, wo spürt man den Krieg nicht? In arbeiten gibt esgenug, es fehlt nicht alles still. Zur Zeit beschäftigt die Leitung der Baseler Mission die Fürsorge für die internierten Missionare in den Kolonien. Es gab dabei auch manche Auseinandersetzung mit dem englischen Gesandten in Bern, diese Verhandlungen waren aber von Erfolg gekrönt. Die Kasernenverwaltung hatte wenig unter dem Kriege zu leiden, sie hat 1 829 000 M. eingenommen, etwa 112 000 M. weniger, als im Vorjahre. Aus Rußland gingen — was ja zu erwarten war — nur ein geringer Betrag ein, ebenso auch aus England, Frankreich und aus Australien, was so erklärlich ist. Im übrigen ist die Mindereinnahme auch als Kursverlusten zu erklären, sodas der Umlauf nur buchnäßig vorhanden ist, nicht in einem Nachhaken in der Liebe zur Mission.

Der Redner teilte dann mit, das er das Amt eines Heimatsinspektors aufgeben werde, das Pfarrer Kiefer, der bisherige Sekretär der deutsch-englischen Studentenvereinigungen, am 15. April übernehmen werde. Dann fuhr er fort: Von den Missionszöglingen sind noch 28 da, ein kleines Häuflein. Auch unter den Lehrkräften sind durch den Krieg Lücken entstanden, so sind nur zwei theologische Lehrer noch in der Anstalt anwesend. 125 Missionszöglinge dienen dem deutschen Vaterlande, 94 mit der Waffe, 18 als Sanitätsbedienten, darunter 5 Aerzte, 7 Hörgänge sind bereits gefallen, 5 sind als vermißt gemeldet, verschiedene sind schwer verwundet. Auch in die Missionsfamilien reißt der Krieg immer neue Lücken.

Mit der Mission draußen ist es, kurz geschlüsselt, folgendermaßen bestellt: In Kamerun haben die Feindflieger durch Beschließung von Viktorien begonnen. In der Folgezeit bis Ende November sind die Missionsangehörigen abgeführt worden, im ganzen sind 13 Missionsstationen der Baseler Mission in Kamerun verloren gegangen und es sind nur noch Stationen im Innern Kameruns vorhanden. Sie sind eingeschlossen und von allem Verkehr abgesperrt, sodas man von den Missionaren ohne Nachricht ist. Ein Teil der Abgeführten ist wieder in die deutsche Heimat gekommen, man hat sie auf Grund eines deutsch-englischen Abkommens freigegeben, aber nur die ordinierten; die Missionsaufseher wurden drüben festgehalten. Jetzt soll der Versuch gemacht werden, die nicht ordinierten Missionsangehörigen in ein Konzentrationslager bei London unterzubringen. Schlimmer, als die, die in englische Gefangenschaft gerieten, sind die 11 Missionsangehörigen daran, die nach Dahomey kamen, unter französische Oberhoheit. Von dort kamen eindrucksvolle Klagen herüber. Alle Versuche, diese Missionare frei zu bekommen, waren erfolglos. Im übrigen ist die Treue der Eingeborenen zu loben, die eingeborenen Lehrer arbeiteten fünf Monate weiter, ohne einen Gehalt zu erhalten. In Logo sind die Missionare gefangen, sie können daher nicht frei reisen und geben sich jetzt dem Sprachstudium hin. An der Goldküste ist die drohende Internierung nicht vollzogen worden, aber auch hier können die Missionare nicht reisen und sie sind darum in ihrer Tätigkeit beschränkt. Die Schwarzen wollten eine Synode abhalten, aber die Abhaltung einer Synode ohne die Weißen wurde von der Missionsverwaltung nicht genehmigt.

In Indien wurden vom 9. November ab Internierungen durchgeführt. In 8 Abteilungen wurden 50 Missionare in ein Gefangenenlager östlich von Bombay abgeführt. Die Gefangenen werden in drei Abteilungen A, B und C untergebracht, in der Abteilung A werden die Internierten wie gefangene Soldaten behandelt, also schlecht, in den anderen Abteilungen können sie sich freier bewegen. Der Direktor der Anstalt ist ein ehemaliger Zuchthausdirektor und er behandelt seine jetzigen Gefangenen wie Zuchthäuser. Sie müssen unter Bewachung sich aufhalten, unter denen eine glühende Sonnenhitze herrscht. Die Missionsangehörigen begannen dort Hochschulfüsse, es pulsiert also ein reges geistiges Leben. Später wurden weitere Missionare und Frauen und Kinder von Missionaren gefangen gesetzt, sodas jetzt 152 Missionsangehörige interniert sind. Aus Indien sind am Karfreitag und vorgestern Missionare eingetroffen, die man aus Gesundheitsrücksichten entlassen hat. In Hongkong wurden die Mis-

sonäre vertrieben, Hongkong ist daher von der Mission entblößt. In Borneo sind die Missionare festgehalten. Nach 7 Uhr abends dürfen sie nicht aus ihren Stationen hinaus, dadurch ist ihre Tätigkeit sehr gehemmt.

Zum Schluß kam Inspektor Dipper noch auf die Probleme zu sprechen, die nach dem Kriege seitens der Mission besonders schwierig zu lösen sind. Er erwähnte darunter, das bei der Heidenmissionierung die Autorität der weißen Rasse nach dem Kriege vielfach geschwunden sein dürfte. Dann werde dadurch ein Mangel an Missionszöglingen eintreten und endlich sei ein schwieriges Problem das Zusammenwirken der einzelnen jetzt unter einander feindlichen Staaten.

In der Diskussion teilte der Kassierer für Baden, Oberlehrer Jäger, mit, das die Einnahme der Mission in Baden in diesem Jahre 54 558 M. (bisherige Höchstgrenze 55 000 M.) betragen habe. Das Ergebnis der Halbtagssitzung sei gestiegen, die übrigen Einnahmen seien etwas zurückgegangen. Weiter berichteten mehrere Missionare von ihren Erfahrungen, die sie nach Ausbruch des Krieges in den deutschen Kolonien gemacht haben.

Mit Gebet und allgemeinem Gesänge wurde hierauf die Konferenz geschlossen. Heute abend wird in der Stadtkirche von Inspektor Dipper ein Vortrag gehalten werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. April.

Reichshausinspektor Engelberg ist heute vormittag 9 Uhr 42 Min. hier eingetroffen und im Hotel „Germania“ abgestiegen. Er wurde um 12 Uhr mittag vom Großherzog und später von der Großherzogin Luise in Audienz empfangen. Anschließend hieran war der Staatssekretär zur großherzoglichen Frühstückstafel geladen. Er reist morgen früh von hier nach Darmstadt, um sich auch am dortigen Hofe vorzustellen.

Die französische Zivilisangene aus Nordfrankreich passierten gestern abend wiederum in langem Sonderzuge den hiesigen Bahnhof; es waren vorwiegend Frauen, Kinder und ältere Männer, welche in keinem Militärverhältnis mehr stehen. Die Leute kommen über die Schweiz nach Südrankreich.

Gr. Hoftheater zu Karlsruhe. Zu dem am Freitag den 9. April im hiesigen Hoftheater stattfindenden Aufführung der „Königslieder“ hat der Schöpfer dieses herrlichen Werkes Engelbert Humperdinck sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

Palast-Vorstellung, Herrentage 11. Neben den neuesten Kriegserichten aus Ost und West weist das neue Programm ab heute Mittwoch das brillante Lustspiel „Die kleine Heiratsoermittlerin“ auf. Die Direktion hat sich für diesen Dreierakt das Alleinstellungsrecht für Karlsruhe gesichert. Mehrere andere hochinteressante Filme vervollständigen das wirklich schöne Programm.

Zur Beilegung der Opfer der Familientragödie in der Marienstraße wird Wert darauf gelegt, festzustellen, das die beiden Kinder der ebenfalls getöteten Frau Witzmann nicht in einem gemeinsamen Grab, sondern getrennt beerdigt wurden.

Der Voranschlag der Stadt Karlsruhe für 1915.

Karlsruhe, 7. April. Der städtische Haushaltsvoranschlag für 1915 ist heute erschienen. Derselbe umfaßt 152 Druckseiten und ist in der üblichen klaren und übersichtlichen Form gehalten. Den Mitgliebern des Bürgerausschusses wurde er vom Stadtrat unter Stellung folgender Anträge unterbreitet:

„Es wird beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß unter Aussetzung der in sonstigen Jahren üblichen Zustimmung von Wirtschaftsmitteln zum Anlehensfonds zwecks außerordentlicher Schuldentilgung der Voranschlag für das Jahr 1915 nach dem vorliegenden Entwurf des Stadtrats festgesetzt und demgemäß folgende Umlagen und Auflagen erhoben werden:

1. von den umlagepflichtigen Steuerwerten und Steuerzinsen, denen die Vergünstigungen der Gesetze über die Einverleibung von Beiertheime und Grünwinkel nicht zuzurechnen: 27 % von 100 M. Steuerwert des Liegenschaftsvermögens und des Betriebsvermögens, 16 % von 100 M. Steuerwert des Kapitalvermögens, 59,2 Proz. der staatlichen Einkommensteuerzinsen;

2. von den Steuerwerten und Steuerzinsen, denen die Vergünstigungen des Gesetzes über die Einverleibung von Grünwinkel zugute kommen: 20 % von 100 M. Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens, 10 % von 100 M. Steuerwert des Kapitalvermögens, 82 Prozent der staatlichen Einkommensteuerzinsen;

3. von den anlagepflichtigen Bürgerumlagenwerten der Stadtteile Daglanden und Rinheim eine Auflage a) von den 500 Losen der I. Klasse der Bürgergenüßberechtigten in Daglanden je 5 M. 03 % für ein Los, b) von den 96 Losen der I. Klasse der Bürgergenüßberechtigten in Rinheim je 13 M. 06 % für ein Los.

In der beigegebenen Begründung werden zunächst die außerordentlichen Schwierigkeiten hervorgehoben, die bei der Aufstellung des Voranschlags zufolge des Kriegszustandes mitgewirkt haben. Der Krieg veranlaßte viele unvorhergesehene Ausgaben, vor allem die Leistungen der Stadt für die Unterstützung der Kriegsfamilien, dann die Fortzahlung der Gehälter und Löhne an die zum Seereservisten einberufenen Beamten und Arbeiter neben den Gehältern und Löhnen des zum Ersatz eingestellten Personals, ferner zahlreiche sachliche Kriegsausgaben usw. Dazu kommen die Mindereinnahmen, die schon den Abschluß des Jahres 1914 derart ungünstig beeinflussten, das in den Voranschlag von 1915 rund 200 000 M. weniger Deckungsmittel aus dem Vorjahre eingestellt werden konnten, als im Jahre vorher. Wollte man den Voranschlag des Kriegsjahres streng nach den in normalen Zeiten üblichen Grundätzen einer vorrichtigen, jedes Defizit möglichst vermeidenden Finanzwirtschaft einrichten, so müßte er notwendig zu einer beträchtlichen Umlageerhöhung führen. Der Stadtrat war aber der Meinung, das gleich wie das Reich und der badische Staat bisher an dem Grundsatze festgehalten haben, während des Krieges weder die bestehenden Steuern zu erhöhen noch neue Steuern einzuführen, auch die Stadtgemeinde in diesem Jahre eine Umlageerhöhung, wenn irgend möglich, vermeiden müsse, auch wenn dazu außerordentliche Maßnahmen ergriffen werden müßten. Eine solche außerordentliche Maßnahme ist die bereits genehmigte Erhöhung der Gas- und Strompreise, ferner die Uebernahme der Ausgaben für die Unterstützung der Kriegsfamilien aus Anlehensmitteln und schließlich die ausnahmsweise Aussetzung der verstärkten Schuldentilgung u. der Grundstockergänzung, die in der Form der Zustimmung von Wirtschaftsmitteln an den Anlehensfonds üblich ist. Die regelmäßige Tilgung der städtischen Anleihen, für die 1 290 359 M. aufzubringen sind, wird dadurch in keiner Weise berührt.

Der nach diesen Grundätzen aufgestellte Voranschlag ergibt trotzdem noch eine Steigerung des ungedeckten Aufwands von 5 105 946 M. des Vorjahres auf 5 107 785 M. im Jahre 1915, somit um 61 839 M. Dieser Mehrbedarf wird durch die Steigerung der Vermögenssteuerwerte gedeckt. Es sind nämlich die Steuerwerte des Liegenschaftsvermögens um 13,5 Millionen Mark, die des Betriebsvermögens um 9 Millionen Mark und die des Kapitalvermögens um 11 Millionen Mark gestiegen. Dagegen ist der Kapitalwert der umlagepflichtigen Einkommensteuerzinsen um 15 Millionen Mark gesunken in Folge des Abganges an steuerpflichtigen Einkommen der zum Heere einberufenen Steuerpflichtigen.

Aus den Einzelheiten des Voranschlags sei noch kurz erwähnt, das sich der Gesamtbetrag der Einnahmen auf 7 315 254 M. (gegen 7 174 478 M. im Vorjahre) und der Gesamtbetrag der Ausgaben auf 12 483 039 M. (gegen 12 280 424 M.) beläuft. Die Ausgaben sind abge-

trotz der Aussetzung der außerordentlichen Tilgung um 202 615 M. gestiegen. Hierauf ist beteiligt die Straßenbahn mit einer Steigerung des Zuschusses von 28 252 M. auf 141 763 M., der Rheinischen mit einer Steigerung des Zuschusses von 87 921 M. auf 182 183 M. und der Schlicht- und Viehhof mit einer solchen von 27 885 M. auf 75 290 M. Nicht zu vermeiden ist auch in diesem Jahre eine Steigerung des Aufwands für die Volkshule um 53 955 M. Die Zuschüsse zur Armenkasse haben sich um 12 943 M. und zur Krankenkasse um 46 389 M. erhöht. Der Zuschuß zur Gewerbeschule sinkt von 218 397 M. auf 196 785 M., ferner fallen unter „Rundt“ einmalige Ausgaben von 40 000 M. u. a. weg, sodas der Gesamtposten sich von 464 750 M. auf 406 454 M. ermäßigt. Der regelmäßige Satz für Feste und Feierlichkeiten ist von 20 000 M. auf 10 000 M. ermäßigt und die seit einer Reihe von Jahren vorgesehene Rücklage von 50 000 M. für den Jubiläumssfonds ist nicht mehr eingesetzt, da die Jubiläumstage größerer Festlichkeiten zum Gedächtnis der Gründung der Stadt vor 200 Jahren nicht zulassen. Der Jubiläumssfonds hatte am 1. Januar 1915 einen Stand von 391 692 M. erreicht. Die Umlage-Rückvergütungen und Abgänge sind um 40 000 M. höher veranschlagt.

Zum Schluß ist in der Begründung des Etats ausgesprochen, das die Wirtschaft und die Finanzen der Stadt den starken Erschütterungen des Wirtschaftslbens, die der Uebergang vom Friedens- zum Kriegszustand mit sich gebracht hat, bisher, trotzdem dieser schon acht Monate andauert, ohne schlimme Folgen Stand gehalten haben. Es sei demnach mit Zuversicht zu erwarten, das es auch während der weiteren Dauer des Krieges gelingt, den geordneten Zustand aufrecht zu erhalten.

Fürsorge für Kriegsfamilien.

Karlsruhe, 7. April. Zu dem Aufruf um weitere Mittel zur Unterstützung bedürftiger Kriegsfamilien dürfte vielleicht ein Einblick in die Art und Weise, wie diese Unterstützung durch das Kriegsanterstützungsamt gewährt wird, eine erwünschte Ergänzung sein, denn gerade über die Festsetzung und die Höhe der gewährten Hilfe herrschen in unserer Bürgerschaft vielfach falsche Vorstellungen und daraus sich ergebende unrichtige Folgerungen.

Aus der Darlegung selbst zunächst aus die Abteilung I des Kriegsanterstützungsamts, welche die durch Reichsgesetz und Bezirksratsbeschlüsse festgesetzte Reichsanterstützung an die Berechtigten gewährt. Es handelt sich nur um die notwendige Ergänzung dieser Hilfe durch die Wohltätigkeit. Sie liegt in der Hand der Abteilung II (für Mitbewilligung) und Abteilung III (für alle anderen Arten der Unterstützung). Diese zwei Abteilungen arbeiten gemeinsam in den sogenannten Bezirksausschüssen.

Die Stadt ist, abgesehen von den Vororten, in 15 Bezirke eingeteilt. Jeder Bezirksausschuß besteht aus einem Herrn und zwei Frauen. Auf dem Büro im Rathaus werden nur die Wünsche der Hilfsbedürftigen, sei es wegen Miete oder anderer Bedürfnisse, in einem Erundigungsbogen aufgenommen. Aufgrund dieses Bogens stellt der Bezirksausschuß die Bedürftigkeit und die Höhe der Unterstützung fest; zunächst werden die Angaben auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft und ergänzt, dann wird eine Zusammenstellung der Einnahmen der Familie aus Reichsanterstützung, Zuschuß des früheren Arbeitgebers, sonstige Einkünfte aus Arbeit usw. gemacht und ihr gegenüber die unbedingt nötigen Ausgaben für Lebensunterhalt, Miete, Kleidung usw. nach den Verhältnissen der Familie (Anzahl der Kinder, unterstützungsbedürftige Angehörige) festgestellt. Aus der Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben ergibt sich die Höhe der zu gewährenden Unterstützung. Dabei wird, um ja nicht unbillig zu sein, Ewerbsmöglichkeit infolge von Krankheit, Auslaß auf Familienzuwachs, Berufstätigkeit und Pflege zahlreicher Kinder genau erwogen. Sind alle diese Verhältnisse geklärt, so wird in einer gemeinschaftlichen Besprechung des Bezirksausschusses die Unterstützung bestimmt. Diese kann in einfacher Mietbeihilfe bestehen, in Zuweisung von Beschäftigung, in Kinderverpflegung (durch Einweisung in Krippe, Säuglingsfürsorge, Schullerpflegung oder zum Essen in einer Familie), Anweisung zur Volksküche oder in Darreichung von Lebensmitteln permittelst Gutschein. Diese Unterstützungen zusammen sollen den für den Unterhalt der Familie festgesetzten Betrag erreichen.

Alle 14 Tage, wegen Miete jeden Monat, erfolgt eine Nachprüfung der Verhältnisse durch den Bezirksausschuß und aufs neue die Festsetzung des Unterstützungsbeitrags. Die Arbeitsleistung der Bezirksausschüsse — einige haben gegen 300 Familien — ist keine Kleinigkeit, denn sie ist immer mit einem Hausbesuch verbunden. Dieser ist nicht zu umgehen, da die Aufgabe der Bezirksausschüsse nicht nur die leibliche Versorgung der Familie umfaßt, sondern, was oft viel dringender ist, Erfrischung des Lebensmutes der bekümmerten Hausfrau und Mutter — leider oft schon Witwe — in sich schließt.

Ein Wort freundlicher Belehrung, herzlichen Trostes, kräftiger Ermunterung zum Durchhalten mit der Versicherung, das keines in unserem Volke verlassen wird — das ist die Erquickung in der schweren Zeit für das Herz. Solche Stärkung des Lebensmutes trägt nicht nur zu Hause alsbald gute Früchte im Leben der Familie, sondern sie fließt in Briefen hinaus bis in die Schützengraben. Wenn dort der Vater, der Sohn, der Bruder liegt, wie es zu Hause mutig und zuverlässig vorwärts geht, so wächst das Hochgefühl, im Kampfe zu stehen für die Seinen, für das ganze Volk und Vaterland.

Diese Art und Weise der Fürsorge für die Kriegsfamilien gibt nicht jeder das Gleiche, aber jeder das Notwendige. Aber diese gerechte Ungleichheit in der Zumessung der Unterstützung hat nicht selten bei den Empfängern der Gaben, wie bei den Spendern Befremden und Tadel wachgerufen. Doch mit Unrecht, denn das Kriegsanterstützungsamt kann nur bei wirklich vorhandener Bedürftigkeit die ausreichende Hilfe gewähren. Freilich bei aller Gewissenhaftigkeit ist nicht ausgeschlossen, das der Bezirksausschuß getäuscht werden kann, oder das ungeschickte Hausfrauen durch unnütze Ausgaben den Einbruch erwecken, als ob die Unterstützung zu reichlich fließe. In ganz wenigen Fällen — von den 3500 unterstützten Familien sind ungefähr 30 dem Kriegsanterstützungsamt bekannt geworden — mußte Abhilfe getroffen werden. Diese wenigen Fälle unbedingten Mißbrauchs zu verallgemeinern, ist ein großes Unrecht gegen die vielen, vielen anderen Unterstützten. Es muß wahrheitsgemäß ausgesprochen werden, das in aufopfernder Arbeitsfreudigkeit, in guter Führung des Haushalts und in treuer Fürsorge für die Kinder die Frauen unserer Krieger sich ihrer in der Front stehenden Männer mit wenigen Ausnahmen würdig zeigen.

Es steht wohl außer Zweifel, das unsere Bürgerschaft mit der beschriebenen Art der Unterstützung einverstanden ist und ihre Weiterführung als Pflicht der Gesamtheit anerkennt. Leider steigen die Lebensmittelpreise und — was drückender empfunden wird — die Zumessung von Arbeit an die Frauen (Naharbeit vor allem) ist beschränkt worden. Eine kräftigere Handreichung an die Kriegsfamilien wird in nächster Zeit notwendig. Sollten die Mittel dazu in Karlsruhe fehlen? Das glaubt niemand. Sollte die Opferwilligkeit im Geben mangeln? Die bisherigen Spenden beweisen das Gegenteil. Erscheinen aber Dir die Anforderungen zu groß, dann überlege einmal, welche Opfer unsere Krieger persönlich bringen; besinne dann, vor welchen Verlusten sie Dich und die Deinen bewahren — denke an die Wunden und Greuel in Ostpreußen und Estland! Vergiß nicht, das unter diesen Kriegern draußen gar viele sind, deren Familien nun auf Deine Hilfe hoffen. Diese Gedanken müßten Dich dahin führen, das Du freundlich geben kannst und Dich dabei nicht zu nieder einschämen wirst.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen Schachbrunnen — Filterbrunnen 50,14 Tiefbohrungen 241 Wasserleitungen, Pumpenanlagen Techn. Bureau, Tel. 2271, geyr. 1830



Statt besonderer Anzeige.

Auf dem Felde der Ehre erlitt am 27. März 1915 den Helden-

tod fürs Vaterland unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Odenwald, Lehrer

Unteroffizier der Reserve im Reserve-Infant.-Regiment Nr. 249

im Alter von 24 Jahren. B9855

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Bräuning, Gr. Oberrevisor u. Frau Berta

geb. Odenwald.

Karlsruhe, 7. April 1915.

Höhsehstraße 20, III.



Am 6. April verschied an den Folgen einer Lungenentzündung im Lazarett zu St. Ludwig (Ober-

elsaß) im Dienste fürs Vaterland unser langjähriger

Buchhalter und Kontrolleur

Herr Eugen Beeh

Dragoner bei der 8. Landwehridv. 14. Armeekorps.

Wir werden dem tüchtigen, pflichttreuen Beamten

ein gutes Andenken bewahren. 4766

Der Vorstand

des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe.



Von unseren Beamten und Arbeitern sind im

Kampfe fürs Vaterland gefallen:

Herr Otto Rude, Kontorbeamter

Herr Karl Hoffmann, Bäcker

Herr Josef Hirschberger, Bäcker

Herr Wilh. Kooss, Bäcker

Herr Josef Burkhardt, Magazins-

arbeiter. 4767

Ehre ihrem Andenken.

Der Vorstand

des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief

sanft unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante

Fraulein Georgine Saal

wovon wir Freunde und Bekannte benach-

richtigen.

Im Namen der Familien:

Major Saal.

Karlsruhe, 6. April 1915.

Die Beisetzung findet Freitag, den 9. April,

vorm. 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Von Blumenpenden und Kondolenzbesuchen

wolle man gütigst absehen. B9882

Ia. Nürnberger

Schinkenmaul-Salat

empfehlen in Postkollis von 9 Pf.

per Pf. zu 55 S gegen Nachnahme.

N. Wagenmann, Karlsruhe

Teleb. 1932 Karl-Wilhelmstr. 14.

NB. Bei Abnahme eines größeren

Quantums entsprechend billiger.

Altes Bauholz,

Bausteine u. Ziegel

sind abzugeben.

4775.2.1

Stephanienstraße 76,

im Hofe.

Statt besonderer Anzeige. Gestern abend entschlief sanft unser treubesorgter lieber Mann, Vater und Schwiegervater Herr Gr. Bad. Kammermusiker a. D. Wilhelm Höwig Ritter des Zähringer Löwenordens II. Kl. mit Eichenlaub, Inhaber des Düppeler Sturmkreuzes von 1864 im nahezu vollendeten 72. Lebensjahr. Karlsruhe, Baden-Baden, den 7. April 1915. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Im Sinne des Entschlafenen findet die Beisetzung in aller Stille statt. Blumenpenden und Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. 4777

Städt. Fischmarkt. Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordfisch am Donnerstag nachmittag von 8 1/2-7 Uhr und Freitag vormittag von 8-11 Uhr. Große Zufuhr! Filialmärkte: Durch den Verkäufer Ripf. Weistadt: In der Sökenstraße 96/98 am Donnerstag vormittag von 9-11 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr. Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittag von 8-11 Uhr. Karlsruhe, den 7. April 1915. 4792 Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Durch den Krieg, der alles verteuert hat, muß in jedem Haushalt gespart werden. Ich empfehle Ihnen daher folgende Artikel, welche ständig gebrauchte Nahrungsmittel sind, bei deren Verwendung jede Hausfrau bedeutende Ersparnisse macht: Ref.-Frucht-Butter (feine Pflanzen-Marg.) vorzüglich auf Brot, wie zum Kochen, einwandfrei in jeder Hinsicht, Pfund Mk. 1.05, bei 5 Pfund Mk. 1.- Nährsalz-Früchte-Kaffee, bester, gesündester Ersatz für Bohnenkaffee, auch als Zusatz zu empfehlen, jetzt: Pfd. Mk. 0.55, Nährsalz-Bananen-Kaffee Mk. 0.75, Aroma-Mk. 1.10 anstelle des schädlichen schwarzen Tees Paket Mk. 0.50 etc. Deutsche Tees, Reformhaus Neubert, nur Kaiserstraße 122. 4787

Liedolsheim. Fasel-Versteigerung. Die Gemeinde Liedolsheim versteigert am Freitag, den 9. April d. J., nachmittags 2 Uhr, einen schweren, fetten, zurucht untauglichen Rindsfasel auf dem Rathaus. 1422a.2.1 Liedolsheim, den 6. April 1915. Der Gemeinderat. Holz, Bürgermeist.

Durmersheim. Die Gemeinde Durmersheim veräußert im Submissionswege einen gut zucht untauglichen, fetten Schweinefasel, desgleichen 1 Ziegenbock. Angebote wollen längstens bis Freitag, den 9. d. M., nachmittags 2 Uhr, pro Kilogramm lebend Gewicht im Rathaus eingereicht werden. Durmersheim, den 6. April 1915. Der Gemeinderat. Peter. 1421a

Mehlkäde 34te 84 Pfa. und andere gebr. Käde zu den höchsten Preisen. Auf Postkarte komme ins Haus. B9841 F. Sauer, Durlacherstr. 58, 3. Stock rechts.

Nußholzversteigerung des Gr. bad. Forstamts Bruchsal aus Domänenwald Obere Luchhardt, Dienstag, 20. April 1915, früh 9 Uhr im Gasthaus zum "Bären" in Bruchsal. Eichen: 10 I., 15 II., 27 III., 219 IV., 100 V. Buchschicht: 15 Scheiter, 886 Rollen (etwa 9-11 Uhr). Eichen: 1 I., 6 II., 8 III., 24 IV., 12 V., 165 VI. Stangen: 444 Stück I., 81 Buchschicht: 24 Scheiter, 89 Rollen (11-12 Uhr). Hainbuchen: 71 V., 8 VI. Stangen: 10 I., Buchschicht: 82 Rollen (12 bis 1 Uhr). Rotbuchen: 5 II., 17 III., 15 IV., 13 V., 2 V., 13 Buchschicht: 4 I., 2 III., 5 IV., 1 Buchschicht: 1 I., 1 III., 1 IV. (2-3 Uhr). Forst: 24 I., 62 II., 1 Buchschicht, Stamm- u. Buchschichtauszüge durch das Forstamt. Vorzeiger: Nongé Durlach, Forst: Abt. I., 1-33; Anton Wollm, Weiber: Abt. I., 34-60; Joh. Vanden, Kirtlach: Abt. 70-84. 1424a

A. Forstamt Neuenbürg. Stangen- und Brennholz-Verkauf am Donnerstag, den 15. April, vormittags 10 Uhr, in der "Linde" zu Döbel aus den guten Neustab und Döbel. Danken: 110 La, 115 Lb, 145 II., 90 III. St.; Danken: 10 I., 110 II., 250 III. St.; Danken: 210 I., 840 II., 300 III., 180 IV., 885 V. St.; Danken: 8440 I., 1895 II. St.; Danken: 1115 St.; Danken: 130 buch, 79 birt. u. 514 Nadelholzknirsch. 1438a

Versteigerung. Montag, den 12. April d. J., nachmittags 4 Uhr, versteigert die Gemeinde Gaggenstein 1 Rindfaren, sowie 1 Schweinefaren, wozu Stauffelhuber einladet. Gaggenstein, den 6. April 1915. Der Gemeinderat. 2.1

Haasenstein & Vogler A-G. Karlsruhe, Kaiserstr. 136.1. Restkaufschilling Mk. 7500 auf diesem Objekt mit 20% Nachsch. umständelhalber zu verkaufen. Unter Schulden. Angebote unter Z. 808 an Haasenstein & Vogler, A-G., Karlsruhe. 1437a.2.1 Mk. 6000.- II. Hypothek auf kleinerem Wohnhaus lebend, um Mk. 4500.- zu verkaufen. 4% Verzinsung, nehmen zu Mk. 100.- in Zahlung. Angebote unter Z. 807 an Haasenstein & Vogler, A-G., Karlsruhe. 1437a.2.1 Mk. 40000 Hypothek auf Wauterain ruhend, hinter kleiner Vorhypothek, innerhalb 50% der Schätzung lebend, mit groß. Nachsch. zu verkaufen. Wertpapiere, Aktien, Anteilsscheine werden in Zahlung genommen. Sehr gute Spekulationsobjekte. Angebote unter A 805 an Haasenstein & Vogler, A-G., Karlsruhe. 1438a

Mk. 30000 II. Hypothek zu verkaufen. Dieselbe steht hinter Spartkassengeld auf größerem Wauterain, in ein. mittleren Stadt in der Nähe von Frankfurt a. M. Großer Nachsch. wird gewährt, evtl. auch ein bestehendes Laichgeschäft gegen sonstige Werte eingebracht. Angeb. unter V. 806 an Haasenstein & Vogler, A-G., Karlsruhe. 1436a.2.1

Heirat. Witwer, ev., alleinstehend, Mitte 50er, solid, best. Geschäftsmann, wünscht sich mit sol. Frä. o. Witwe ohne Kinder im Alter von 40-45 Jahren zu verheiraten. Fern. erwünscht. Zuschriften unter Nr. B9838 an die Geschäftsstelle der "Badischen Presse" erbeten.

Heirat. Fabrikant o. St. im Kreisgebiet, 35 J., katholisch, mit 100000 M. Vermögen, wünscht mit einfach erzogenem, geb. u. vermögl. Fräulein zwecks Heirat bekannt zu werden. Diskret. wird zugesichert u. verlangt. Zuschr. womögl. m. Bild u. F. F. 4076 an Rudolf Mosse, Freiburg i. B. erbeten. 1427a

Stenographie. Erwachsener möchte abends innerhalb 14 Tag. Stenographie (Stolze-Schren) erlernen. Angebote unter Nr. B9894 an die Geschäftsstelle der "Bad. Presse" erbeten. Wer liebt Müd., am liebsten von Selbstgeher. Ang. u. Nr. B9906 an die Geschäftsstelle der "Bad. Presse". Hand- oder Tretnäbmaschine auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Adresse unter Nr. B9866 in der Geschäftsstelle der "Bad. Presse" zu erfahren.

Verloren ein Geldbeutel mit Inhalt vom Stadtgarten bis Leopoldstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung Coblenzstraße 11, Büro. B9854 Zu kaufen gesucht Geldschrank mit Eisenabteil, neu, od. gut erhalten, zu kauf. gef. Angebote unter Nr. B9874 an die Geschäftsstelle der "Bad. Presse". Ein harter Korbmagen, wenn auch ohne Dach, zu kaufen gesucht. B9856 Klausstraße 46, I. Rts.

Zu kaufen gesucht großer tauchbarer Schnauzer. B9878 Bernhardtstr. 5, im Stall. Zu verkaufen Piano, schöner Blüthner, zu verkaufen. Augartenstraße 7, barriere. B9863.2.1 Federwagen noch neu, mit 20-25 Rädern, 20-30 St. Tragf., bill. zu verkaufen od. Laich geg. kleineren. Zu erf. u. Nr. B9892 in der Geschäftsstelle der "Bad. Presse". Schreibmaschine, Marke Continental, wen. gebr., zu verk. Angeb. unter Nr. B9874 an die Geschäftsstelle der "Bad. Presse". 2.2

Möbel-Verkauf! Schönes Bett, Divan, Plüsch, Vertiko, Nimmertisch, Sesseln, Nachttisch. B9889 Marktstraße 22, Vorderb., part. Zu verk.: kompl. schönes Bett 40 M., großer, fast neuer Schrank 25 M., Badstommode u. Nachttisch 20 M., Salonstisch 12 M., Spiegel 4 M., großer Küchenstuhl 15 M. B9887 Hoflandstraße 12, part.

Herrenrad, neu, mit 20-25 Rädern, 20-30 St. Tragf., bill. zu verkaufen od. Laich geg. kleineren. Zu erf. u. Nr. B9892 in der Geschäftsstelle der "Bad. Presse". Herrenrad, gebr., noch wie neu, billig zu verkaufen. B9894 Winterstr. 4, v. nachb. d. Eitelstr. Damenrad, gut erhalten, zum Preis von 35 M. zu verkaufen. B9886 Kapellenstraße 12, 3. St. I. Gasberd, für 5 M. zu verkaufen. B9844 Hoflandstr. 2, 3. Stock. Wenig halbigem Bezug preiswert zu verkaufen: 1 Gebirgs- oder mit Elektromotor, bereits neu, gute Hobelbank, ein großer Rollen-Bilderrahmen u. noch verschiedenes. B9862 Hoflandstr. 23, II.

Slappsporthwagen und geb. Gasberd, 8 H., beides gut erhalten zu verk. B9890 Karl-Wilhelmstr. 40, 3. St. I. Wollshund ist billig zu verkaufen. B9880.2.1 Durlach, Durlacherstr. 17 II. Bulldogge 19090 verkaufen. Abgabe geg. Belohnung. Klausstr. 93, Bgarteneck.

Töfung!!

innerhalb 2 Stunden von Kopf-, Körper-, Kleider- und Blutläusen garantiert mit

Gg. Schneiders „Mors“ fl. 2 Mk.

Kinderleichte Anwendung, versandfertig fürs Feld, zu haben nur im 1. Württ. Naturheilmstitut nur für Haar- und Bartwuchsstörung Stuttgart, Gymnasiumstrasse 21A, 1. Stock, Telephon 5703. Vers. p. Nachnahme. Kaufen Sie im Interesse unserer braven Krieger nur solche Läusepräparate, für deren Wirkung volle Garantie gegeben wird. 537J

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am Donnerstag, den 8. April, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbücher von 6401-7600 an unserer Kasse Roonstr. 28 gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs.

11 Herrenstraße 11.

Palast-Lichtspiele

Alleiniges Erstaufführungsrecht für Karlsruhe!

Die kleine Heiratsvermittlerin.

Brillantes Lustspiel in 3 Akten.

Neueste Kriegsberichte aus Ost und West.

Augustin als Strassenhändler.

Quer durchs Züderland.

Der kleine Drachentöter.

Als Gratis-Einlage: Verschlungene Wege.

Unterstützt das rote + durch Kauf von Losen der Gold-Lotto d. Bad. Landesvereins

Ziehung sicher 30. April. 3328 Geldgew. u. 1 Prämie

37000 Mk.

Hauptgew. im günst. Falle **15000 Mk.**

3327 Geldgewinne **22000 Mk.**

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mark Porto u. Liste 30 s empfiehl. Lotter.-Unternehmer

J. Stürmer

Strasbourg i. E., Langstr. 107. Filiale: Kohl a. Rh., Hauptstr.

Lebendfrische Rheinbassfische

per Wd. 50 Wfa. empfiehl. 39901

Carl Pfeifferle

Erbsengartenstraße 22.

Sichern Sie f. Dauer! 1/2 Ton. extr. Milch-erhöht.

er u. Rog. Salzer. 60 M. Boite u ca 20. N. Delfard. 4 1/2 M. frei m. Verz. E. Degener Schweinwilde Oftee. 46 1887a ub. 350 Reiter. 14 R. 175 = 8 R.

Stellen-Angebote.

Für eine hiesige Buch- u. Papierhandlung wird für sofort ein **Lehrling oder Lehrfräulein** gesucht. Monatliche Vergütung gewährt. Bedingung: Gute Schulbildung und Umgangform. Zu erfragen unt. Nr. 4760 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schneider

für

1000 Militärhosen,
800 Militärmäntel

werden bei hohem Arbeitslohn gesucht. Zu erfragen u. Nr. 4785 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Holzdrehergesuch.

Holzdreher findet sofort lohnende Arbeit bei Chr. Imle, Stuhl- fabrik, Sophienstr. 17. 39846

2-3 tücht. Anstreicher

sofort gesucht. 39886.2.1 Körnerstraße 18, 3. Stod.

Tüchtige Schlosser und Schmiede

finden sofort Beschäftigung bei Markstahler & Barth, Karlstraße 67. 4772

Sucht kräftige Arbeiter

für unsere Nahrungsmittelfabrik. Zu melden beim Portier. 1432a

Ges. Sinner, Grünwinkel.

Hausbursche,

nicht zu jung, der auch pöden kann u. fradikundig ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. 4778.3.1

Josef Wertheimer & Sohn

Kreuzstr. 21.

Wir suchen für sofort für unsere Nahrungsmittelfabrik einen durchaus zuverlässigen, gewandten

Vorarbeiter.

Nur solche, welche schon ähnliche Stellen bekleidet haben, wollen sich melden. 1481a.2.2

Ges. Sinner, Grünwinkel.

Während des Krieges auf sämtliche Orient-Teppiche **10% Rabatt.**

Orient-Teppichhaus Carl Kaufmann

Großh. Badischer Hoflieferant

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 157. 4393

Kräftige Hilfsarbeiter, Schlosser und Kesselschmiede gesucht.

Zu melden bei 39898

Monteur Lichtenthaler, Gartenstraße 63/71.

Tüchtige Erdarbeiter

für dauernd gesucht. 4789

Friedrich Maeyer, Karlsruhe,

Gartenstraße 8.

Suche s. sof. Antritt eine ältere tüchtige Köchin.

Paul Hildebrandt, Unteroffizier-Speisehaus, Truppenübungsplatz Oberhofen i. Gl. 1402a

Aushilfsbalber in der Zeit von nachmittags 2-7 Uhr

gesucht, das in Buchführung bewandert ist und gleichzeitig Handrechnungen übernimmt. Vorgustellen zwischen 6-7 Uhr. 4779

Zahnarzt Heinsheimer, Kaiserstraße 189.

Einfaches, fleißiges Mädchen auf 15. April gesucht.

39858

Aderstraße 35, 2. St.

Sauberes, fleißiges Dienstmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht.

4791

Kaller, Diefelstr. 103.

Besseres Mädchen selbständig und zuverlässig für Zimmer und Hausarbeit in Herrschaftshaus sofort gesucht.

Vorzugsweise Donnerst. mittags 1/2-5 U. 4770

Zahnstraße 13.

Gesucht ein tüchtiges Dienstmädchen.

Kleine Spitalstraße 2. 39859

Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will, sogleich gesucht.

Ebenfalls ein tüchtiges Mädchen für die Wäsche gesucht. 39876

Scheffelstr. 35, 4. St.

Zuarbeiterinnen

für leichte Näharbeit gesucht. 4774

Serrenstraße 18, 1.

Pünktliche Stundenfräulein

findet dauernde Beschäftigung für einige Vormittagsstunden täglich. Näheres unter Nr. 3. St. 118.

Eine pünktliche Monatsfräulein wird für einige Stunden des Nachmittags gesucht.

Näheres 39867

Südenstraße 39, 1. St.

Schneiderinnen u. Zuarbeiterinnen können eintreten.

39880

U. Spröbler, Rüppurrerstr. 60.

Stellen-Gesuche.

Jüngerer Mann

20 Jahre alt, militärfrei, sucht Stellung auf lauff. Büro auf sof. oder 15. April. Angebote unter 39842 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein,

welches schon Fiskale geleitet hat, sucht ähnl. Stellung, gleich welcher Branche. Angebote unt. Nr. 39881 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wir suchen für sofort für unsere Nahrungsmittelfabrik einen durchaus zuverlässigen, gewandten

Wir

4788 empfehlen 3.1 den Herren Prinzipalen bei Besetzung offener Stellen unsere Mitglieder.

Kontoristinnen und Stenotypistinnen.

Einige junge Damen im Alter von 15-30 Jahren, mit Kenntnissen in Buchführung, gel. Schrift, flotte Stenotypistinnen, suchen per sofort Anstellung auf Büro bei bescheidenen Ansprüchen. 9165

Wir erklären uns jederzeit gerne bereit zur ausführlich. Mitteilung u. Vorlage v. Offertbriefen der Betreffenden.

Hochachtungsvoll ergebene Kontoristinnen-Verein

(ehem. Schülerinnen der Handelsschule „Merkur“) KARLSRUHE

Tel. 2018 Kaiserstr. 118, II. Vermittlung für Prinzipale und Mitglieder kostenlos.

Fleißiger, solider u. zuverlässiger junger Mann

mit 1a Zeugnissen sucht Stelle als Expedient oder Lagerist. Anfragen unter Nr. 39744 befördert die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Tüchtiger, militärfreier Geschäftsmann,

der infolge des Krieges sein Geschäft eingehen lassen mußte, sucht Stelle als Einkäufer oder sonstigen Vertrauensposten. Angebote unter Nr. 39902 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb. 2.1

Einfaches Fräulein

sucht Stelle als Stütze u. eventuell zur Beköpfung im Laden auf 15. April. Angebote unter Nr. 39861 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein sucht Stelle

in H. Haushalt. 39888.2.1

Näheres Götthestr. 47, 3. St. 118.

Besseres, zuverlässiges Mädchen, welches bürgerl. Kochen kann, sucht Stelle in H. Haushalt, 1-2 Pers., familiäre Behandlung erwünscht bei sehr bescheidenem Lohn. 39887.2.1 **Albstraße 10, 1. St.**

Junges, anständiges Mädchen, 21 Jahre, sucht Stelle als

Haushälterin

(zu eins. Herrn od. Dame). Dieselbe hat schon längere Zeit solche Stelle bekleidet. Angebote unt. Nr. 39883 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als Kleinmädchen in gutes Haus auf 15. April. Angebote unter 39842 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mädchen,

das sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht Stelle in kleinen Haushalt, womögl. auch in Kindern. 39840

Schulentalstraße

Lehrstelle

wird für einen jungen Mann aus besserer Familie mit einjährig-berühmter in einem hiesigen größeren Geschäft auf 1. Sept. gef. Angebote unter Nr. 39863 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Vermietungen.

Schöne Vierzimmerwohnung mit Alkoven, Garten und großem Hof in sehr ruhigem Hause zu vermieten. Preis 550 M. 39852

Augartenstraße 7, partiere.

Ein großer, heller Laden

mit 2 Schaufenstern, in welchem bisher ein gutes Geschäft der Lebensmittelbranche betrieben wurde, ist auf 1. Juli zu vermieten, evtl. könnte das Geschäft mit übernommen werden. Angebote unter Nr. 4776 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fajanenstr. 17

schöner Laden mit 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör der sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Büro Durlacher Allee 64. Tel. 194.

Amalienstraße 7,

Seitenbau, ist eine Dreizimmerwohnung (Glasabschluß, Wasserfließt, Gas) zu vermieten. Zu erfragen i. Vorderhaus II. 4786.5.1

Augartenstraße 17 ist ein großes Zimmer, Küche, Keller, Kanalarde auf 1. Mai zu vermieten. 39896

Näheres Laden.

Verrenstr. 18 ist im 8. Stod des Hinterhauses eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, an alleinstehende Frau od. Ehepaar ohne Kinder auf 1. Juli zu vermieten. 4771.2.1

G. Dehler (Laden).

Georg-Friedrichstr. 16 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, partiere, auf 1. Juli zu vermieten. 39878

Zu erfragen partiere.

Süßstr. 22 im 1. Stod eine schöne 3 Zimmerwohnung der sofort oder später zu vermieten. Näheres Weidenstr. 23, 2. St. 39864.5.1

Kaiserstr. 45 ist eine kleine schöne Mansardenwohnung zu vermieten. Näh. dafelbst. 39848

Kaiserstraße 191, Dintech, 2 St., ist auf 1. Juli eine 2 1/2 Zimmerwohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Keller, zu vermieten. Näheres Laden links. 4781.2.1

Küßstr. 30, 1. Stod, ist eine Dreizimmerwohnung an H. ruh. Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 11. Stod. links. 39886

Wintheimerstr. 12 Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näh. im 1. St. 39906

Borchstraße 39, 1. Stod, ist auf 1. Juli eine große Dreizimmerwohnung zu vermieten. Näheres dafelbst. 39866

Borchstraße 50 ist eine Mansardenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Badezimmer, Küche u. Keller auf 1. Juli ebenfalls früh zu vermieten. Zu besichtigen von 10-4 Uhr. Näheres 1. Stod. rechts. 39860

Mühlburg, Albststraße 2, ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. Juli zu vermieten. 39860

Durlach.

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Balkon, event. 2 u. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, in freier Lage, ohne Gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten. 39164

63 Gröbingerstr. 44, 1. Stod.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten mit sep. Eingang. Preis monatl. 12 M. 39848

Sirkel 9, Schmieder.

Möbl. Zimmer, mit sep. Eingang, part., a. vermietet. 39907

Steinstraße 18.

Miet-Gesuche.

Größeres einfach möbl. Zimmer gesucht. Angeb. unt. Nr. 39875 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Erklärung.

Wegen der Honorierung unserer Arbeiten für das im Auftrage des Stadtrates angefertigte Projekt für ein Theater- und Konzertsaalgebäude (mit einem Aufwand von 1700000 M.), dessen Ausführung der Bürgerschaft abgelehnt hat, kamen Berichte in die Zeitungen, die nach an uns gestellten Anfragen ein unrichtiges Bild der Tatsachen gegeben haben. Wir stellen daher fest:

1. Unsere Honorarberechnung vom 5. Januar 1914 in Höhe von 33490 M. 30 Pf., aufgestellt auf Grund eines mit der Stadt Karlsruhe abgeschlossenen Vertrages, ist vom Vorstand des Hochbauamtes eingehend geprüft und als richtig aufgestellt anerkannt worden.
2. Eine Forderung in dieser Höhe an die Stadt haben wir niemals gestellt. Diese Summe von 33490,30 M. war lediglich die Basis für die Verhandlungen mit dem Stadtrat.
3. Die Stadt bot uns für unsere Arbeiten 14927 M.
4. Wir erwiderten am 4. Februar 1914, daß wir in Würdigung aller Verhältnisse mit 20000 M. zufriedengestellt seien. In dieser Summe ist noch ein Betrag von 950 M. enthalten für Modellarbeiten, welche wir vorgelegt hatten.
5. Mit Schreiben vom 7. Mai 1914 haben wir der Stadtverwaltung mitgeteilt, daß wir auf unserem Standpunkt bestehen müssen (Erläuterung unserer Forderung durch Zahlung von 20000 M.) und daß für den Fall der Entscheidung durch ein Schiedsgericht, das wir vorgeschlagen hatten, wir keinen Anlaß zu einem Nachlaß mehr haben würden.
6. Dieses Schiedsgericht hat der Stadtrat abgelehnt.
7. Mit Schreiben vom 12. Januar 1915 sind wir in Wahrung unseres Standpunktes, den wir unverändert einnehmen, dem Beschluß der vom Bürgerschaft abgesetzten Kommission beigetreten, da zwischen unserer Forderung von 20000 M. abzüglich 950 M. = 19050 M. und den jetzt bewilligten 16745,15 M. nur eine Differenz von 2304,85 M. besteht.

Karlsruhe, 7. April 1915. Curjel & Moser.

Für Militär-Kantinen

Große Posten Zigaretten in allen Preislagen billig abzugeben. 39879

A. Lohmann, Zigarettenfabrik, Serrenstr. 11, Tel. 871.

Möbel

in reichster Auswahl von einfacher bis bester Ausführung. Stets großes Lager in: 4768.2.1

Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmern, Einzelmöbel, kompl. Küchen etc. ::

Langjährige Garantie, bekannt billige Preise.

Karl Eppe, Steinstr. 6, früh, Kaiserstr. 19.

Darlehen

mit Selbstgeb. ohne Vorpfen bei Lebensversicherung, Neuabschluss, evtl. in drei Tagen reell u. diskret. Zins 5% p. Ann. Angebote u. Nr. 39879 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Bouillon-Würfel,

so lange Vorrat, billig zu haben. 39891

Südenstraße 19.

Kaufe

fortwäh. getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahl sehr gute Preise. Komme ins Haus. **Sal. Gutmann, Zähringerstr. 28.**

Eselgepann gesucht

Esel mit oder ohne Geschirr und leichtem Frischschwanz zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 39884 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ein großer, heller Laden

mit 2 Schaufenstern, in welchem bisher ein gutes Geschäft der Lebensmittelbranche betrieben wurde, ist auf 1. Juli zu vermieten, evtl. könnte das Geschäft mit übernommen werden. Angebote unter Nr. 4776 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.